

KOMMENDE MONATSHEFTE DER CONCORDIA GEMEINDE *KIRCHE* EV.-LUTH. FREIKIRCHE CELLE

SEPTEMBER
2023

NR. 9



© Foto: Penguin Verlag

VERLAGSORT CELLE
64. JAHRGANG

**Sie kommen zu uns:
Samer Tannous und Gerd Hachmöller**

Samer Tannous und Gerd Hachmöller kommen zu uns



Liebe Gemeindeglieder und Freunde,

die beiden sind so richtig gut: der Syrer Samer Tannous und der Cellenser Gerd Hachmöller. Dass sie sich vor acht Jahren begegneten, kann man nur als absoluten Glücksfall bezeichnen.



Wer sind diese beiden? Samer Tannous wurde 1970 in Al-Bayda (Syrien) geboren. Fünf Jahre lang studierte er in Nancy (Frankreich) und Damaskus französische Literatur. Von 2007 bis 2015 arbeitete er als Dozent für französische Sprache und Literatur an den Universitäten Damaskus und Hama. Im Dezember 2015 kam er mit seiner Familie nach Deutschland und lebt seitdem mit seiner Frau und seinen beiden Töchtern im niedersächsischen Rotenburg (Wümme). Nachdem er im Eigenstudium die deutsche Sprache erlernt hat, arbeitet er seit Sommer 2016 als Französischlehrer an verschiedenen Schulen.

Gerd Hachmöller wurde 1972 bei uns in Celle geboren. Als Stabstellenleiter im Landkreis Rotenburg ist er für die Themen Migration / Integration zuständig. Tannous und Hachmöller lernten sich kennen, als Letzterer 2015 eine Notunterkunft für Geflüchtete leitete.



Dabei fiel beiden immer mehr auf, wie sehr es beim Thema Integration auf die Sprache drauf ankommt — nicht zuletzt deshalb, weil diese ganz schnell für enorme Fettnäpfchen sorgen kann. Daraus entstand die Idee, kurze Kolumnen im SPIEGEL zum Thema »Versuche, meine neue deutsche Heimat zu verstehen« zu schreiben. Dabei geht es beiden nicht um lähmende Moral, sondern um das Aufzeigen skurriler Kultur-Konfrontationen, die mit äußerst geschicktem Humor beschrieben werden. Etwa: Was sagt ein Syrer zur deutschen Mülltrennung? Warum ist das Wort Schickimicki brandgefährlich beim Gespräch mit einer deutschen Frau?

Das Allerbeste: Die beiden Herren Tannous und Hachmöller werden am **Freitag, den 8. September um 19.00 Uhr** eine Lesung in unserer Kirche halten. Zu dieser Veranstaltung lade ich Sie ganz herzlich ein. Nehmen Sie gerne auch Bekannte und Freunde mit. Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten. Einen Büchertisch wird es auch geben, sowie in der Pause ein Getränk und die Möglichkeit zu einem Gespräch mit unseren beiden Gästen.

Ihr Pastor Dr. Peter Söllner



Bibelspruch

Der Herr sprach zu Mose: Lasst Mirjam abgesondert sein sieben Tage außerhalb des Lagers; danach soll sie wieder aufgenommen werden.

4. Mose 12,14a.c

Da ist Zoff unter den Geschwistern, echter Familienzoff. Mirjam rebelliert mit ihrem Bruder Aaron gegen ihren jüngeren Bruder Mose. Die beiden können sich nicht mit dessen einzigartigen Stellung zufrieden geben. Das Kernargument von Mirjam und Aaron lautet: Gott redet nicht nur durch Mose, sondern auch durch uns beide. Besonders fies an dieser Argumentation ist, dass Mose eine Mesalliance, eine Missheirat mit einer ausländischen Frau aus Afrika vorgehalten wird – übelstes Gerede über die Ehe ihres jüngeren Bruders ist das. Theologische Argumentation vermischt sich mit Familienzwickigkeiten – so abgrundtief menschlich geht es hier in der Bibel zu.

In dieser brisanten Situation greift – endlich! – Gott ein. Alle drei Geschwister sollen sich zum Offenbarungszelt begeben. Es geht also ums Ganze. Von Mund zu Mund rede er mit Mose und dieser nimmt ihn mit seinen Augen wahr, spricht Gott Klartext zu Aaron und Mirjam. Daran ist nicht zu rütteln und deshalb wird Gott sehr zornig über das unsägliche Gerede der älteren Geschwister über ihren jüngeren Bruder.

Mirjam bekommt es augenblicklich zu spüren. Eine furchtbare Krankheit überfällt sie, sie wird aussätzig. Erst jetzt erkennt Aaron, dass er und Mirjam vollkommen idiotisch handelten, als sie den von Gott gewählten Offenbarungsweg aus Eigeninteressen in Frage stellten. Knallhart, diese Erzählung. Mose selbst schreit dann zu Gott und bittet um Heilung seiner Schwester. Darauf geht Gott ein: nach sieben Tagen wird Mirjam wieder gesund.



1300 Jahre später äußert eine andere Mirjam in einem wunderbaren Lobgesang: Gott stößt die Gewaltigen vom Thron und erhebt die Niedrigen. – Es ist Maria, die Mutter Jesu Christi, die dies singt. *Pastor Dr. Peter Söllner*



Erinnerungen an Jesus

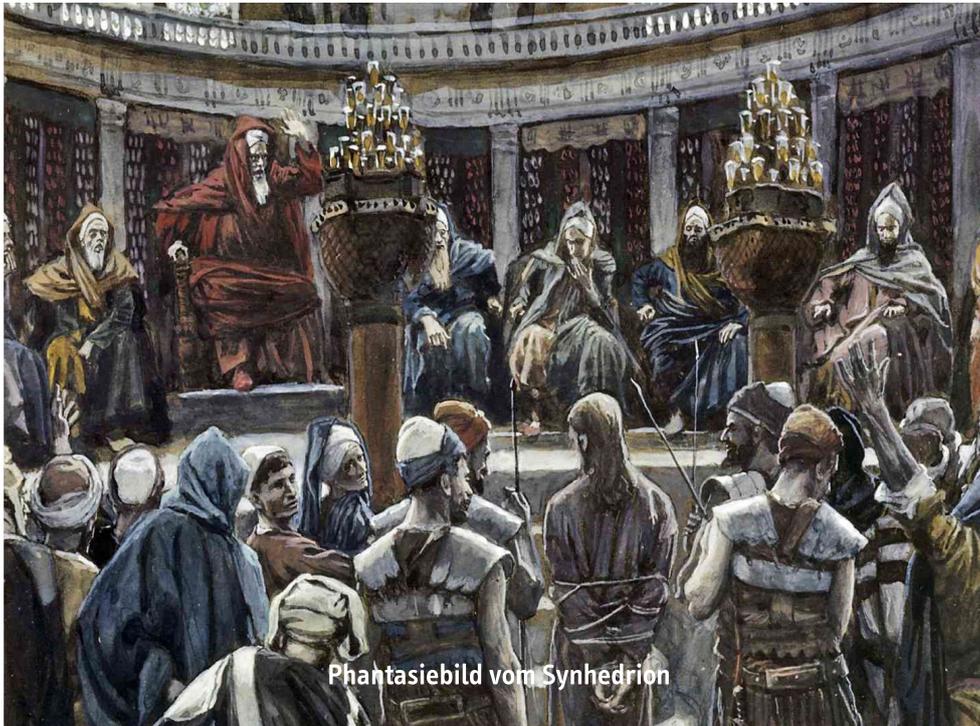
Folge 39:

Inszenierungen – Teil 9: Politik und Religion

Von Dr. Markus Sasse/Bellheim

Die Botschaft Jesu von der Königsherrschaft Gottes ist einfach zu verstehen, sie ist aber auch sehr leicht misszuverstehen. Es geht schließlich um eine grundsätzliche Verhältnisbestimmung von Religion und politischer Macht. Dass sich die Herrschaft des gerechten und barmherzigen Gottes in der Anerkennung der Heiligkeit des Lebens (nach Lev 19) durch den liebevollen Umgang mit seinen Mitmenschen als Heiligung des Lebens realisiert, dürfte doch unter religiös musikalischen Zeitgenossen kein Problem sein. Heute könnte man diesen Standpunkt als universale religiös begründete Wertschätzung verstehen und zum Ausgangspunkt einer spätmodernen Tugendethik machen. Die Brisanz dieser Botschaft steckt aber nicht in der mitmenschlichen Praxis, sondern in der provokativen Inszenierung. Jesus nimmt dabei einen Standpunkt ein, der ihn außerhalb des beobachtbaren Geschehens stellt. Seine Taten sind Machttaten. Die Evangelien sprechen hier von Vollmacht (z.B. Mk 11,27-33parr; Joh 5,27). Er führt vor, wie Gott als fürsorglicher Vater und König seines Volkes wirkt. Sein Wirken ist der Einbruch der göttlichen Sphäre in die Erfahrungswelt der Menschen. Dabei geht es nicht darum, dass Jesus sich für etwas Besseres hält, sondern um die Gleichheit aller Menschen vor den Augen Gottes. Jesus wirkt also als Repräsentant einer höheren Ordnung, die sich im Widerspruch zur bestehenden Ordnung des alltäglichen Lebens befindet. Diese bestehende Ordnung, die man aus heutiger Sicht als politische Ordnung bezeichnen kann, wird von verschiedenen Institutionen repräsentiert. Die übergeordnete Ordnung ist die des römischen Staates. Dessen Spielregeln gelten in der römischen Provinz, zu der auch Judäa gehört. Die landestypischen Lebensregeln werden aber nicht von den Römern garantiert und sanktioniert. Diese Aufgabe hat die römische Provinzverwaltung an den jüdischen Hohen Rat (Synhedrion) in Jerusalem abgetreten. Aus der Sicht der im Synhedrion vertretenden Parteien sind die Römer ein komfortables Übel. Ein Übel sind sie, weil sie eine Fremdherrschaft über das Volk Gottes mit seinem Land und seinem Heiligtum ausüben. Erschwerend kommt hinzu, dass das Land auch noch in verschiedene Staats- und Verwaltungsformen aufgeteilt ist. Jerusalem ist Teil der Provinz, Galiläa ist Teil eines Vasallenstaates, der von einem jüdischen Herrscher aus der von den Römern geförderten Herodesdynastie regiert wird. Komfortabel daran ist, dass die Römer sich für religiöse Fragen

Glaube und Theologie



Phantasiebild vom Synhedrion

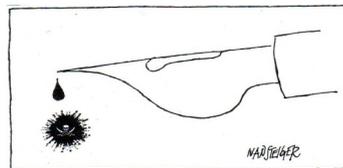
nicht interessieren, solange die öffentliche Ordnung nicht gefährdet ist. Alle Fragen nach den Möglichkeiten eines friedlichen Zusammenlebens und nach dem politischen Selbstverständnis als jüdisches Volk hat die römische Militärverwaltung an örtliche Eliten zur Beantwortung übertragen. Dass diese Fragen religiös beantwortet werden, ist den Römern bewusst. Allerdings wissen sie von ihrem langjährigen Verbündeten, dem jüdischen Tempelstaat, dass man sich gut mit Fremdherrschaft arrangieren kann, solange nicht in die kultischen Tabuzonen eingegriffen wird.

Die Herrschaft der Römer ruht auf der Macht der Legionen, die sich kaum erkennbar im Hintergrund halten, und dem damit verbundenen Verwaltungsapparat. Repräsentiert wird diese Macht aber nicht durch militärische Dominanz, sondern durch öffentliche Bauten, Inschriften, Münzen, Steuerneintreiber und Beamte. Als Zuständige für die örtlichen Belange sind aus Sicht der Römer auch die Angehörigen des Hohen Rates Repräsentanten der römischen Macht. Gefährdet ist diese Macht, wenn die Beherrschten den Anspruch des Kaisers und seiner Repräsentanten nicht akzeptieren und dies mit Gewalt oder demonstrativen Zeichenhandlungen zum Ausdruck bringen.

Fremde Federn



Was Fußball, Krankenhausvisite und Liturgie gemeinsam haben



Von Hans-Jörg Voigt D.D.
Bischof der SELK

Warum tun wir in den Gottesdiensten, was wir tun? Die Liturgie der Kirche, wunderbar schön, geistlich gefüllt und kaum auszuschöpfen, aber auch befremdlich und altertümlich. Der Autor geht diesen Fragen auf überraschende Weise nach.

Samstag, pünktlich um 15 Uhr soll der „Gottesdienst“ beginnen. 24.000 Gläubige, die sich selbst Fans nennen, haben sich in der Kirche, dem Stadion, versammelt. Sie singen laut. Gelegentlich unterbricht der „Küster“ den Eingangsteil der Liturgie mit einer Stadionansage. Dann wird es auffällig still. Alle blicken gespannt auf die Eingangstür: Da beginnt die Prozession. Vorweg die Gästemannschaft in der „liturgischen“ Farbe Rot. Die Gastgeber tragen alle liturgisch-gelb. Die Zelebranten ziehen ein und werden von Kindern als Messdienern begleitet. Der Lobgesang im Stadion brandet auf: „Halleluja, Halleluja!“ Der „Bischof“ ist erkennbar an einer Pfeife. Er führt die Aufsicht über die Liturgie. Seine Weihbischöfe nehmen an die Seiten des „Altarraumes“ Aufstellung. Die Liturgie beginnt bei anhaltendem Gesang mit einem Pfiff.

Klar, Sie haben es sofort bemerkt, ich habe ein Fußballspiel mit dem Vokabular eines christlichen Gottesdienstes beschrieben. Dazu musste ich den fachlichen Rat von Fußballkennern suchen. Vielleicht ist alles ein bisschen an den Haaren herbeigezogen, aber dennoch finde ich die Parallelen zwischen einem Fußballspiel und einem Gottesdienst bemerkenswert.

Moderne Gesundheitstempel

Der Psychotherapeut und Theologe Manfred Lütz führt eine noch viel ernsthaftere Parallele an. Er beschreibt die „Tempel“ einer modernen Gesundheitsreligion die mit aufwändiger Architektur zumindest im Inneren gebaut werden. Täglich finden darin geregelte Abläufe statt, die man gut und gern als „Liturgie“ bezeichnen kann. Der „Priester“ in der täglichen Prozession ist der Arzt oder die Ärztin. Die „liturgische Gewandung“ ist zuallermeist weiß. Auf jeden Fall aber ist das Stethoskop als „liturgisches“ Standeskennzeichen unverkennbar. In der Prozession folgen dann Assistenten, Krankenschwestern und Pfleger. Die Gläubigen liegen zuallermeist in ihren Betten und erwarten sehnsüchtig den Spruch des „Priesters“. Das Allerheiligste

Fremde Federn



ist der Operationssaal, hochrein und „kunstvoll“ ausgestattet. – Es liegt mir fern, unser Gesundheitswesen zu karikieren. Dafür bin ich viel zu dankbar für die „Segnungen“ der Medizin. Aber die Nähe zum Religiösen erscheint mir wiederum sehr frappierend und das sehr viel ernsthafte und unverzichtbarer als beim Fußball.

Solches tut

Warum feiern wir den Gottesdienst so, wie wir ihn feiern? Warum tun wir, was wir tun, wenn wir am Sonntag zum christlichen Gottesdienst zusammenkommen? Die Antwort lässt sich auf zwei Aufträge Jesu Christi reduzieren, die er seinen Aposteln gegeben hat. Er sagt: „Wer euch hört, der hört mich.“ (Lukas 10,16a). Deshalb wird in den Gottesdiensten das Wort Gottes gelesen, ausgelegt und verkündigt. Und natürlich geschieht das hoffentlich nicht nur in den Gottesdiensten, sondern überall im Alltag,

wo wir unseren christlichen Glauben in Wort und Tat verkündigen. Aber dieser Verkündigungsauftrag findet eben auch ganz zentral im Gottesdienst der Kirche statt. Ein zweites tritt hinzu: Wenn Jesus Christus nach der Einsetzung des Heiligen Abendmahles zu den Aposteln spricht:

„Solches tut zu meinem Gedächtnis“ (Lukas 22,19c), dann gibt er damit den zentralen Auftrag, die Feier des Abendmahles zu wiederholen. Und jede Feier, die regelmäßig wiederholt wird, wird zum Ritual, zur Liturgie.

Wieder-Holung

Liturgie ist Wieder-Holung im doppelten Wortsinn, denn Jesus Christus lässt sich wieder holen in unser Leben und in unsere Zeit durch die Predigt seines Wortes und durch die Gegenwart seines lebendigen Leibes und Blutes im Heiligen Abendmahl. So sind die Verkündigung des Wortes Gottes vor allem in der Predigt und die Feier des Heiligen Abendmahles zwei Brennpunkte einer Ellipse, die das Wesen des Gottesdienstes zentral bestimmen. Was die Liturgie der Kirche um diese Kernstücke herum ausmacht, lässt sich als Königsfeier beschreiben, in der die Gemeinde ihren

Fremde Federn



Christus-König begrüßt und ihn anbetet. Beim Introitus, dem Einzug, wird der im Gotteswort des Lektionars hereingetragene Christus begrüßt. Das Kyrie ist nicht zuerst Bittruf: „Herr, erbarme dich!“, sondern zuerst Huldigungsruf für den einziehenden König. Der römische Kaiser wurde genau dem gleichen Ruf bejubelt: „Kyrie, eleison – Herr, erbarme dich!“ Im „Gloria in excelsis – Ehre sei Gott in der Höhe“ wird der Lobgesang der Engel auf den Feldern von Bethlehem wiederholt, denn die Kirche wird zum Stall von Bethlehem, in dem Jesus Christus in diese Zeit und Welt kommt.

Wiederholung gegen Abwechslung

Eine Liturgie ermöglicht die Beteiligung aller Anwesenden, denn durch die Wiederholung kennen sie alle Abläufe und ihre Rolle. So wie im Fußballstadion nach meiner Kenntnis keine Noten und keine Texte verteilt werden und alle kräftig mitsingen, so ist es auch im Christlichen Gottesdienst. So wie bei der Visite alle Ärzte, Pflegekräfte und sogar die Patienten spätestens am dritten Tag wissen, was sie erwartet, so ist es auch im christlichen Gottesdienst. Die Liturgie der

Kirche ermöglicht die Beteiligung der christlichen Gemeinde. Indem biblische oder biblisch begründete Texte mit einer gleichbleibenden Melodie gesungen werden, erreichen sie die Tiefenschichten unserer Erinnerung. Dem steht ein menschliches Grundbedürfnis nach Abwechslung entgegen. Einen Film schauen wir uns nur einmal, allenfalls zweimal an. Nur „Dinner for one“ ist in Deutschland zum Silvester-Ritual geworden.

Regel und Ausnahme

Die Spannung zwischen liturgischer Wiederholung mit der starken Beteiligung der Gemeinde und dem Bedürfnis nach Abwechslung sollte nicht aufgelöst werden. So kennt die Liturgie des Gottesdienstes die Abwechslung des Kirchenjahres, die Abwechslung der Lesungen und Predigten und die Abwechslung der Lieder und der Fürbitten. Die Spannung lässt sich am besten halten in einem Verhältnis von Regel und Ausnahme. Der christliche Gottesdienst ist wie unser zu Hause, unsere Wohnung, in die wir in der „Regel“ abends zurückkehren. Ganz selbstverständlich wissen wir sogar im Dun-

Fremde Federn

keln, wo sich alle Gegenstände befinden. Und trotzdem suchen wir jedes Jahr die Abwechslung im Urlaub, aus dem wir dann meistens ebenso gern nach Hause zurückkehren. Die Ausnahme stärkt die Regel, weil sie die Regel erst wieder bewusst macht. So kann man nach einem Familiengottesdienst als Pfarrer an der Kirchentür von Erwachsenen schon mal hören: „Herr Pfarrer, heute habe ich auch mal was verstanden!“ Wie beim Fußball schaffen die „Regeln“ der gottesdienstlichen Liturgie eine weltweite Verbundenheit. Diese Regeln lassen sich nicht so einfach eben mal schnell ändern. Zugleich aber sind sie nicht starr und unveränderbar. Ich habe mir sagen lassen, dass die Einführung des Video-Beweises eine solche Regeländerung im Fußball war, über die wohl gelegentlich immer noch gestritten wird.

Verschiedene Musikgeschmäcker

Eine alte Lebensweisheit sagt: „Über Geschmäcker soll man nicht streiten.“ Ein solcher Streit führt zu nichts, weil gerade Musik-Geschmäcker sehr viel mit Gefühl und wenig mit überlegten Gründen zu tun haben. In der Marktforschung wurden sogenannte „Sinus-Milieustudien“ entwickelt, die für Deutschland regelmäßig aktualisiert werden. Man unterscheidet da ein „Konservativ-Gehobenes Milieu“ oder ein „Neo-Ökologisches Milieu“, um nur zwei Beispiele zu nennen. Allein daran wird deutlich, wie unterschiedlich die persönliche Prägung von Geschmäckern bestimmt werden. Das hat natürlich auch Einfluss auf Bedürfnisse und Wünsche, die den Gottes-

dienst der Kirche betreffen. Das reicht von Gregorianik über die großen Choräle zu christlicher Pop- oder Rockmusik.

Dabei gibt es Entscheidungskriterien, die einer lutherischen Gemeinde helfen können: 1. Entspricht der Text eines Liedes unserem lutherischen Bekenntnis? 2. Können wir dieses Lied, diesen Stil in guter Qualität umsetzen? Gute Qualität vermag nämlich die verschiedenen Milieus zu überspringen. Zuallermeist zeigt sich aber, dass eine stilistische „Monokultur“, die keinerlei Ausnahmen von der Regel kennt, eher negativ wirkt.

Kein Diktat der Verständlichkeit

Um zum Schluss noch einmal das Beispiel von der Visite im Krankenhaus zu bemühen: Natürlich wird der Arzt in der Visite bemüht sein, dem Patienten die vorgeschlagene Therapie zu erläutern. Zugleich weiß er aber auch, dass dies bei sehr komplexen medizinischen Prozeduren an Grenzen kommen kann. Dann ist an irgendeinem Punkt auch Vertrauen gefragt. Ja, Kirche ist immer und zu allen Zeiten bemüht, Gesetz und Evangelium verständlich zu machen. Aber Verständlichkeit ist kein ausschließliches Kriterium. Der Gottesdienst und die Liturgie der Kirche sind in dieser Zeit und Welt immer auch ein Fremdkörper, weil es um eine himmlische Wirklichkeit geht, die unser Fassungsvermögen immer wieder übersteigen kann.

Aus: Lutherische Kirche 6/2023. Wir danken sehr für die Abdruckerlaubnis.

**Ich gehe tausend Jahre
um einen kleinen Teich,
und jedes meiner Haare
bleibt sich im Wesen gleich.**

**Im Wesen wie im Guten,
das ist doch alles eins;
so mag uns Gott behuten
in dieser Welt des Scheins!**



Von Christian Morgenstern

Aus der Gemeinde

KoKi-Preis leider gestiegen

Liebe Gemeindemitglieder,

leider haben wir vom Druckhaus Harms die Mitteilung bekommen, dass die Druckkosten unserer Gemeindezeitschrift »Kommende Kirche« (KoKi) aufgrund der drastisch gestiegenen Papierpreise um ein Drittel gestiegen ist. Das sind gut 1.100,- € im Jahr, die wir nur durch eine Preiserhöhung ausgleichen können. So steigt der **jährliche Bezugspreis nun von 15,- € auf 22,- €**. Hierin enthalten sind die Druckkosten sowie die Versandkosten.

Für diejenigen **auswärtigen Leser**, deren Portoteil bei 1,60 € pro Zeitung liegt, ergibt sich ein **jährlicher Bezugspreis von 32,- €** (siehe Seite 23).

Bitte gleichen Sie den Bezugspreis an, wir möchten gerne dabei bleiben, Sie monatlich auf dem Laufenden zu halten, was in unserer Concordia-Gemeinde und in der übrigen Welt alles so los ist. DANKE!

Ihr Pastor Peter Söllner, im Namen des Kirchenvorstandes.



Aphorismen

Das griechische Wort **Aphorismos** bedeutet soviel wie »Gedankensplitter« oder auch »zugespitzter Kernsatz«. Es geht bei Aphorismen also nie um der Weisheit letzter Schluss. Vielmehr wollen sie zum Nachdenken anregen, manchmal auch provozieren.



Fleiß

Zu viel Fleiß im Kleinen macht meistens unfähig zum Großen.

FRANCOIS DE LA ROCHEFOUCAULD

Größter Fehler

Den größten Fehler, den man im Leben machen kann, ist, immer Angst zu haben, einen Fehler zu machen.

← *DIETRICH BONHOEFFER*

Humor I

Wer keinen Humor verträgt, hat wenig zu lachen.

FRED AMMON

Humor II

Humor ist der Knopf, der verhindert, dass uns der Kragen platzt.

JOACHIM RINGELNATZ

Moral

Moral ist, wenn man so lebt, dass es gar keinen Spaß macht, so zu leben.

EDITH PIAF →

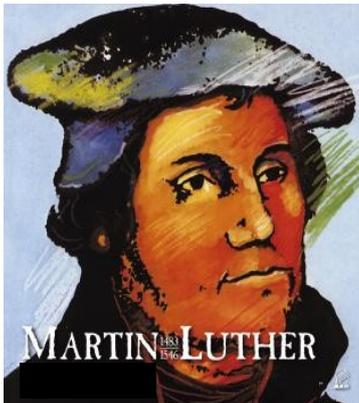
Optimist und Pessimist

Ein Optimist ist jemand, der genau weiß, wie traurig die Welt sein kann, während ein Pessimist täglich neu zu dieser Erkenntnis gelangt.

PETER USTINOV



Luther hat das Wort



Die Anfang 1523 erschienene Schrift »Von weltlicher Obrigkeit, wie weit man ihr Gehorsam schuldig sei« von Martin Luther ist eine theologische Auseinandersetzung über das Verhältnis eines Christen zur weltlichen Obrigkeit. Eine hochbrisante Schrift! Wir drucken sie in Fortsetzung ab. Hier abgedruckt ist Folge 47:

Wie, wenn ein Fürst unrecht hätte, ist ihm sein Volk dann auch schuldig zu folgen? Antwort: Nein. Denn gegen das Recht gebührt niemand zu tun; sondern man muss Gott (der Recht haben will) mehr gehorchen als den Menschen (Apg 5,29). Wie, wenn die Untertanen nicht wüssten, ob er Recht hätte oder nicht? Antwort: Solange sie es nicht wissen noch durch möglichen Fleiß erfahren können, so mögen sie ihm ohne Gefahr für die Seelen folgen. Denn in solchem Fall muss man das Gesetz Mose gebrauchen, 2. Mose 21,13, da er schreibt, wie ein Mörder, der, ohne es zu wissen und ungern jemand tötet, durch Flucht in eine Freistatt und durchs Gericht losgesprochen werden soll. Denn welcher Teil hier geschlagen wird, er habe Recht oder Unrecht, muss es für eine Strafe von Gott aufnehmen. Welcher aber in solchem Unwissen schlägt und gewinnt, muss seine Schlacht so ansehen, als fiele jemand vom Dach und schläge einen andern tot, und Gott die Sache anheimstellen. Denn es gilt bei Gott gleich viel, ob er dich durch einen rechten oder unrechten Herrn um dein Gut und Leib bringt. Du bist seine Kreatur, und er kanns mit dir machen, wie er will, wenn nur dein Gewissen unschuldig ist. So entschuldigt auch Gott selbst König Abimelech, 1. Mose 20,6, als er Abraham sein Weib nahm; nicht dass er recht daran getan hat, sondern weil er nicht gewusst hatte, dass es Abrahams Weib war.

Aufs vierte (das wohl das erste sein sollte, wovon wir auch oben geredet haben) soll sich ein Fürst gegen seinen Gott auch christlich halten, das heißt, dass er sich ihm mit ganzem Vertrauen unterwerfe und ihn um Weisheit bitte, gut zu regieren, wie Salomo tat (1. Kön 3,9). Aber vom Glauben und Vertrauen in Gott hab ich sonst so viel geschrieben, dass es hier nicht vonnöten ist, weiter davon zu erzählen. Deshalb wollen wirs hierbei bleiben lassen und mit der Zusammenfassung beschließen, dass ein Fürst sich in vier Richtungen wenden soll: aufs erste: zu Gott mit rechtem Vertrauen und herzlichem Gebet, aufs zweite: gegen seine Untertanen mit Liebe und christlichem Dienst, aufs dritte: gegen seine Räte und Gewaltigen mit freier Vernunft und unbefangenen Verstand, aufs vierte: gegen die Übeltäter mit bescheidenem Ernst und Strenge. So geht sein Stand auswendig und inwendig recht, der Gott und den Menschen gefallen wird. Aber er muss sich auf viel Neid und Leid deswegen gefasst machen, das Kreuz wird solchem Vorhaben gar bald auf dem Hals liegen.

Termine

NaJuvoRe (Nach Jugend – vor Rente)

Gewöhnlich am 4. Dienstag um 20.00 Uhr bei Familie Söllner im Dümoor 51

DAS JESUS-PROJEKT

Wir lesen stückweise das äußerst anregende und sprachlich geschliffene Jesus-Buch von Professor Klaus Berger. Auf diese Weise wollen wir Jesus historisch sowie theologisch genauer auf die Spur kommen. Es ist ein riesiger Gewinn, den wir aus diesem Buch herausziehen können, ein Gewinn nicht zuletzt für den Glauben.

Dienstag, den 26. September 2023: Klaus Bergers Jesusbuch die Seiten 672-679: Das Finale Teil III.

Dienstag, den 24. Oktober 2023: Klaus Bergers Jesusbuch die Seiten 679-691: Das absolute Finale — Ende des JESUS-PROJEKTES mit Klaus Bergers Jesusbuch

LESUNG MIT SAMER TANNOUS UND GERD HACHMÖLLER

Am Freitag, den 8. September um 19.00 Uhr gibt es in unserer Martin-Luther-Kirche eine garantiert humorvolle sowie gleichzeitig tiefsinnige und nachdenkswerte Lesung mit Samer Tannous und Gerd Hachmöller. Siehe das Buch: „Kommt ein Syrer nach Rotenburg (Wümme)“.

Kommen Sie zuhauf und nehmen auch gerne Freunde mit. Der Eintritt ist frei, um eine Spende für die Kosten wird gebeten. →S.2

GEMEINDENACHMITTAGE

Gewöhnlich am 2. Mittwoch im Monat von 15.00-16.30 Uhr.

13. September 2023: Kriminalprävention mit der Polizeioberkommissarin Cosima Bauer. Sie berichtet unter anderem über neue, äußerst fiese Varianten der Enkeltrick-Methode.

11. Oktober 2023: Heiliger Krieg im Judentum, Christentum und Islam – wie kann es so etwas geben? Pastor Söllner referiert über dieses aktuelle Thema.

8. November 2023: Bericht über das Onkologische Forum in Celle.

13. Dezember 2023: Neues aus dem Heiligen Land. Pastor Dr. Söllner berichtet über seine jüngste Reise nach Palästina.

Auch »jüngere« und Gäste sind herzlich eingeladen!

KIRCHENGEBET

Wenn Sie eine besondere Fürbitte für bestimmte Personen unserer Concordia-Gemeinde im sonntäglichen Kirchengebet unserer Gottesdienste wünschen, sprechen Sie bitte bis zum Freitag in der Woche zuvor mit Pastor Dr. Söllner. Dies kann zum Beispiel sein bei ♦ Krankheiten ♦ Unfällen ♦ bevorstehenden Operationen.

Gottesdienste

13. Sonntag nach Trinitatis		Die Liebe Gottes	
3. September 2023	10.00 Uhr	Gottesdienst	
14. Sonntag nach Trinitatis		Kinder Gottes	
10. September 2023	10.00 Uhr	Themengottesdienst zu Jeremia 25-27; anschließend Gemeindegottesdienst	
15. Sonntag nach Trinitatis		Irische Güter	
17. September 2023	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufe von Ava Shariati und Kindergottesdienst	
16. Sonntag nach Trinitatis		Der starke Trost	
24. September 2023	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl und den Konfirmandenjubilaren; anschließend ein kleiner Sektempfang mit Fingerfood	
17. Sonntag nach Trinitatis		Sieghafter Glaube	
1. Oktober 2023	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	
18. Sonntag nach Trinitatis		Das höchste Gebot	
8. Oktober 2023	10.00 Uhr	Themengottesdienst zu Jeremia 28-30; anschließend Gemeindegottesdienst	

**Sonntags geh´n wir zur Kirche –
was denn sonst ...**



Liebe Musikinteressierte!

Ich wurde gefragt, ob wir in der Concordia-Gemeinde nicht mal wieder ein

Singin' weekend!

veranstalten können.

Dieses Mal aber nicht nur mit Jugendlichen, sondern mit allen Interessierten!

Die Idee finde ich sehr gut.

Gemeinsames Musizieren von modernen kirchlichen Liedern und

Gestaltung des Sonntag-Gottesdienstes.

Wer also Interesse daran hat, kann sich gerne bei mir melden!

Der Termin wird im Frühjahr 2024 sein.

Instrumentalisten sind natürlich auch gefragt!



Ihr/Euer

Andreas Frankenstein

Tel.: 05141/22541

mobil/WhatsApp: 01747864035

email: frankenstein.andreas@yahoo.de



Adressen und Termine

		
PFARRAMT Hannoversche Str. 51 ♦ Privat: Düpmoor 51 Pastor Dr. Peter Söllner ☎ 0 51 41 / 2 23 26 ♦ Privat: 0 51 41 / 9 33 54 91 Fax: 0 51 41 / 2 23 65 Email: concordia.gemeinde.celle@t-online.de Homepage: www.concordia-gemeinde-celle.com Büro: buero.concordia-gemeinde@t-online.de Bürozeiten: Mo-Fr von 9-12.00 Uhr Sprechzeiten Pastor Dr. Söllner in aller Regel: Di, Do und Fr von 10-12 Uhr; am si- chersten nach Vereinbarung	Kirchenvorstand Karin Lohöfener Andreas Frankenstein Michael Luck Hans Shariati Hans-Joachim Strehlau	☎ 8 37 60 2 25 41 98 08 88 3 08 41 02 93 07 23
 Bei Einlieferung ins Krankenhaus bitten wir, den Pastor zu benachrichti- gen, wenn seelsorgerlicher Besuch gewünscht wird. ♦ ♦ ♦ Hausandacht und -abendmahl ebenfalls nach Absprache mit dem Pastor.		
Fahrdienst für Gottesdienste	Anruf zur Zeit der Sprechstunden im Pfarramt	
Besuchsdienst	Christiane Langhinrichs ☎ 38 15 62 ♦ Barbara Petersen ☎ 2 78 67 18 ♦ Muhje Söllner ☎ 9 33 54 91	
Bewirtung	Laura & Holger Wichmann ☎ 3 21 15	
Blumendienst	Ingrid Greve ☎ 0 51 43 / 6 65 15 85 ♦ Karin Lohskamp ☎ 88 02 19 ♦ Christiane Pflingsten ☎ 8 37 89 ♦ Laura Wichmann ☎ 3 21 15	
Frauenfrühstück	Karin Lohöfener ☎ 8 37 60 ♦ Christiane Langhinrichs ☎ 38 15 62 ♦ Muhje Söllner ☎ 9 33 54 91	
Gemeindenachmittag	Am 2. Mittwoch im Monat um 15.00 Uhr – 16.30 Uhr Andacht	
Jugendkreis	In Verbindung mit <i>singin' weekend</i> nach Absprache	
Kirchenchor	Projektsingen ♦ Jörg Hinz ☎ 0 51 42 / 50 94 54	
»Kommende Kirche«	Redaktionsteam über das Gemeindebüro	
Konfirmandenunterricht	Samstags 14-täglich von 10.15-11.45 Uhr	
NaJuvoRe-Kreis	Nach Jugend – vor Rente: Am 4. Dienstag im Monat um 20.00 Uhr bei Familie Söllner, Düpmoor. 51 ☎ 9 33 54 91	
Schaukasten	Christiane Frankenstein ☎ 2 25 41	
Schuldnerberatung	Vermittlung durch Pastor Dr. Söllner	
Seelsorgerliche oder psycho- logische Beratung	Pastor Dr. Söllner – auch Vermittlung von psychologischen oder ärztli- chen Fachkräften	
Themen-Gottesdienst	Am 2. Sonntag im Monat. Aktuelles Thema: Jeremia	

Geburtstagskinder

Unsere Geburtstagskinder

vom 1. September 2023 bis 2. Oktober 2023



Monika Hinz	04.09.1951	Gisela Fandrey	15.09.1941
Hans-Gerhard Sobczak	06.09.1934	Kurt Woywodt	16.09.1931
Ingrid Hain	06.09.1940	Bärbel Prier	17.09.1943
Beate Schadinsky	07.09.1950	Barbara Radusch	18.09.1940
Ingrid Sentner	09.09.1945	Wolfhard-Günter Lambrecht	23.09.1944
Astrid Marquardt	10.09.1937	Bernd Emmerich	01.10.1940
Harry Katins	14.09.1941	Neithard Papenfuß	02.10.1938

Wir wünschen von Herzen GOTTes Segen zu den neuen Lebensjahren!

Hinweis: Geburtstage und sonstige Feierlichkeiten erscheinen ausschließlich in der gedruckten Fassung unserer Kirchenzeitung »Kommende Kirche«, nicht jedoch auf der Homepage. Sollte der Abdruck nicht erwünscht sein, wenden Sie sich bitte an unser Büro. DANKE!



Aus dem Büro

Wichtige Mitteilung an alle Leser dieses Gemeindebriefes:

Für die Finanzierung unserer Gemeindezeitung, von vielen liebevoll »KoKi« genannt, bitten wir um eine Kostenbeteiligung von 22,- € im Jahr. Dieser Betrag ist auch ausreichend für diejenigen Gemeindeglieder, die freundlicherweise Ihre »KoKi« im Gottesdienst mitnehmen oder durch die CITI-Post zugestellt bekommen. Leider verteilt die CITI-Post nicht deutschlandweit und wir bezahlen für manche auswärtigen Leser einen Portoteil von 1,60 € pro Zeitung. **Deshalb unsere Bitte an genau diese auswärtigen Leser: Bitte überweisen Sie 32,- € Kostenbeteiligung pro Jahr. VIELEN DANK!**

KIRCHENBEITRAG

- ◆ Bitte möglichst ½- bzw. ¼-jährlich überweisen oder einzahlen (am besten als Dauerauftrag)

- ◆ auf unser Gemeinde-Konto:

Neue IBAN: DE95 2695 1311 0000 0008 02.

Neue BIC: NOLADE21GFW

- ◆ Bei der Überweisung bitte angeben:

Name

Buchungsnummer (ist im Büro zu erfragen)

Zeitraum des Kirchenbeitrages:

Quartal 1-4 / Halbjahr 1-2 / 2023

Von Herzen DANKE!



Im Büro begrüßt Sie
unsere Sekretärin,
Frau Muhje Söllner.

Kollekten

17.06.2023	Abend vor dem 2. Trinitatissonntag	Bewirtung	121,00 €
25.06.2023	3. Sonntag nach Trinitatis	Heizung	85,50 €
02.07.2023	4. Sonntag nach Trinitatis	Heizung	151,- €
09.07.2023	5. Sonntag nach Trinitatis	Palästinensische Christen	181,50 €

Gott segne die Geber und ihre Gaben!

Kollektenkarten

Tatsächlich gibt es in unserer Concordia-Gemeinde eine Art »Zweitwährung«, nämlich die Kollektenkarten. Sie können nach den Gottesdiensten oder zu den Bürozeiten Karten in 1-Euro, 2-Euro oder 5-Euro Werten erwerben. Sie entscheiden dann selbst, welche Summe Sie für die jeweils erbetene Kollekte spenden wollen. Der Vorteil ist: Da Ihr Name beim Kauf der Karten notiert wird, wird die Summe Ihnen in den Spendenquittungen, die jeweils zum Jahresbeginn versendet werden, als Spende ausgewiesen, die Sie dann in Ihrer Einkommensteuererklärung angeben können. Eine perfekte »Zweitwährung« also, bei der Sie nichts unnötig verlieren!



Die Kollektenkarten können im Büro oder nach den Gottesdiensten erworben werden.

Monatsspruch September 2023

Jesus Christus spricht:
Wer sagt denn ihr, dass ich sei?

Mt 16,15

Christusgemeinde SELK ♦ Hannoversche Str. 15



Vakanzvertreter Pfarrer Andreas Otto, Weinstraße 5, 30171 Hannover, Tel. 05 11 / 85 59 89, Email: andreas.otto@selk.de.
Weiterer Pfarrer in der Koop-Zone Mitte: Gottfried Heyn, Große Barlinge 35/37, 30171 Hannover, Tel.: 05 11 / 81 58 30, Email: Heyn@selk.de



Gottesdienste:

- Sa 02.09. 18.00 Uhr Gottesdienst (Pfarrer Heyn)
So 10.09. 11.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Pfarrer Heyn)
So 17.06. Einladung zum Kirchenmusikfest
So 24.09. 11.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (P.i.R. Joh. Rehr)



Regelmäßige Veranstaltungen:

- Montags 19.00 Uhr Posaunenchor, anschließend Kirchenchor
Mittwochs, um 15.00 Uhr Seniorenkreis nach Absprache
Hauskreis nach Vereinbarung
„Der andere Hauskreis“ nach Vereinbarung
Sonntags: Spezialkindergottesdienst nach Plan

Besondere Termine: —

Humor



Der dänische Physiker Niels Bohr (1885-1962, Nobelpreisträger im Jahr 1922) philosophierte schon bei banalen Anlässen. Als er mit Werner Heisenberg (1901-1976, deutscher Physiker und Nobelpreisträger) und Viktor von Weizsäcker (1886-1957, deutscher Mediziner) in einer Skihütte urlaubte, vermied es Bohr nach Möglichkeit, sich am Kochen zu beteiligen. Dafür übernahm er den Abwasch. Als er die Gläser blank geputzt hatte, hielt er sie an das Licht und meditierte vor sich hin: „Eigentlich unbegreiflich, dass man schmutzige Gläser mit schmutzigem Wasser und einem schmutzigen Lappen sauber bekommt ...“

Bohr sah sich mit einem Kollegen im Kino einen Wildwestfilm an „Das ist doch alles zu unwahrscheinlich“, kommentierte er hinterher. „Dass der Bösewicht mit dem hübschesten Mädchen davonläuft, das ist logisch. Dass die Brücke unter ihrer Last zusammenbricht, ist zwar unwahrscheinlich, kann aber akzeptiert werden. Dass die schöne Heldin mitten über dem Abgrund hängenbleibt, das ist noch unwahrscheinlicher, aber ich akzeptiere auch das. Ich nehme sogar hin, dass gerade in diesem Moment der Held auf seinem Pferd daherkommt. Was aber mehr ist, als ich akzeptieren kann“, schloss Bohr seine Deduktion, „das ist

die Tatsache, dass genau in diesem Moment und an dieser Stelle ein Kerl mit einer Filmkamera steht, der alles aufnimmt!“

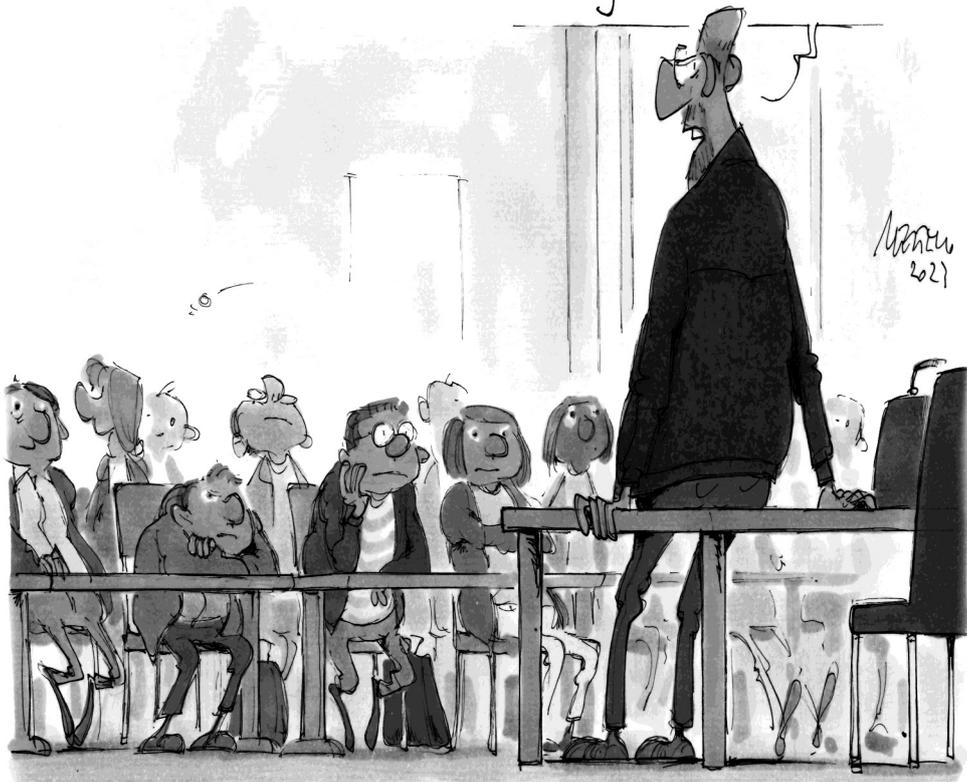
Sigmund Freud (1856-1939, österreichischer Arzt) und Albert Einstein (1879-1955, deutscher Physiker) unterhielten sich über ihre Schulzeit. Einstein erzählte, dass er Kopfschmerzen mit dem Erfinden geometrischer Aufgaben bekämpft habe. Freud: „Bei mir war es genau umgekehrt: Ich habe die Geometrie mit dem Erfinden von Kopfschmerzen bekämpft.“

Bei Sigmund Freud wurde eines Nachts stürmisch geläutet. Freud rief hinaus: „Wer ist denn da?“ „Ich möchte zu Ihnen“, sagte ein Mann. „Ich bin plötzlich wahnsinnig geworden und möchte mich von Ihnen behandeln lassen!“ „Was“, rief Freud „jetzt mitten in der Nacht? Sie sind wohl verrückt!“

Carl Friedrich von Weizsäcker (1912-2007, deutscher Physiker, Philosoph und Friedensforscher), der acht Jahre älter als der Politiker und Bundespräsident Richard von Weizsäcker (1929-2015, deutscher Politiker) war, wurde gefragt, ob er der Bruder des berühmten Weizsäcker sei. „Nein“, antwortete er. „Das ist mein Bruder.“

Karikatur

OK, Leute. Wir machen Ethik/Religion heute!
Gibt's jemanden von Euch, der das Wort
»Gott« schon mal gehört hat...!?

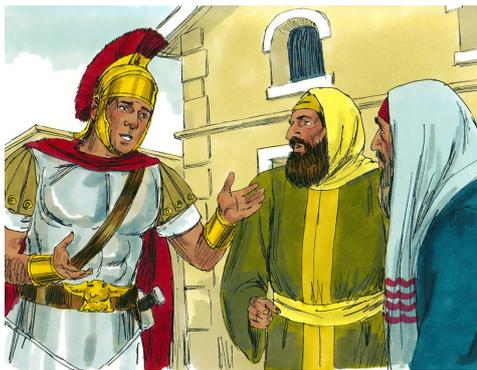


Kinderseiten

Hallo Kids, ich hoffe, ihr hattet schöne Ferien. Weiter geht es mit den Jesus-Geschichten!

Viel Spaß! Euer Andreas

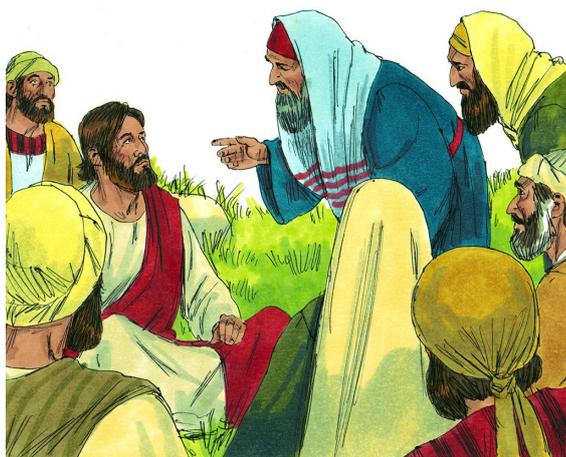
In Kapernaum, einer Stadt in Palästina, lebte ein Hauptmann der römischen Besatzungsmacht. Er war sehr mächtig und hatte Befehlsgewalt über viele Soldaten. Eines Tages wurde einer seiner Diener sehr krank. Er war ein guter Herr und machte sich Sorgen.



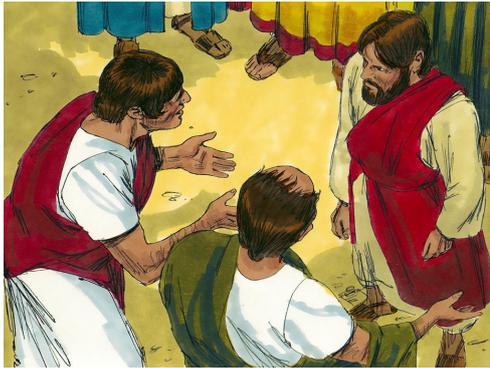
Als der Hauptmann hörte, dass Jesus in der Stadt war, schickte er einen seiner Soldaten los, um ihn zu suchen. Dieser traf einige Männer und fragte nach Jesus. Die Männer sagten: „Wir schauen mal, ob wir ihn finden.“

Die Männer gingen zu Jesus und erzählten ihm vom Soldaten und dass der Hauptmann von Kapernaum Jesus suchen würde. Sie hatten Angst um Jesus, weil es gefährlich sein könnte, wenn jemand von einem römischen Hauptmann gesucht wurde.

Aber Jesus hatte keine Angst. „Sagt dem Soldaten, der Hauptmann kann zu mir kommen.“



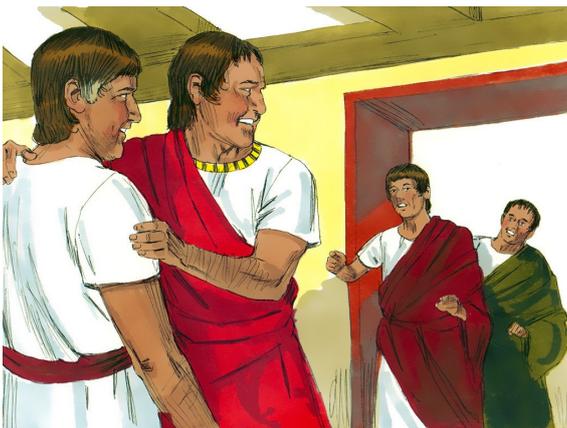
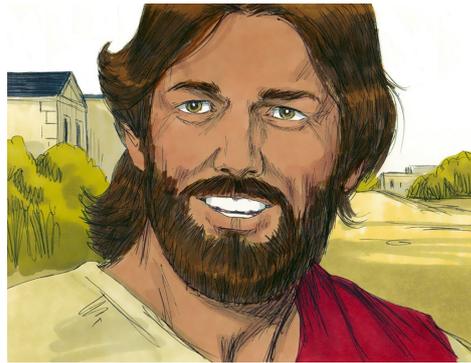
Kinderseiten



Etwas später kam der Hauptmann selber zu Jesus und sagte: „Herr, mein Diener ist krank und hat furchtbare Schmerzen.“ Jesus antwortete: „Ich werde mit dir kommen.“ „Nein“, sagte da der Hauptmann. „Ich bin es nicht wert, dass du mein Haus betrittst. Doch sprich nur ein Wort und mein Diener wird gesund.“

Da wunderte sich Jesus und sagte: „Solch einen Glauben habe ich bei keinem in ganz Israel gefunden!

Du kannst nach Hause gehen. Was du geglaubt hast, soll geschehen.“



Der Hauptmann ging nach Hause. Als er dort ankam, hörte er frohe Rufe aus seinem Haus. Sein Diener war gesund geworden. Er rief seine Freunde und andere Diener und erzählte ihnen von dem Wunder.

Unsere Wittenbergfahrt

Unser drei Konfirmandinnen und ein Konfirmand berichten uns über die Wittenbergfahrt, die vom 13. bis 16. April 2023 stattfand. Dieses Mal ist Julia Laude mit dem dritten Teil ihres Protokolls vom Freitag, den 14. April 2023 dran:



Der nächste Halt war die Stadtkirche Sankt Marien, in welcher Luther ganz oft gepredigt hatte. An dem Altar befand sich ein Bild, an welchem wohl beide Lucas Cranachs (Vater und Sohn) gemalt hatten. Dieser Altar, der sogenannte Reformationsaltar, besteht aus vier Bildern: Auf dem ersten befindet sich Melancthon, welcher, wohl als Anlehnung an den Philippus aus der Apostelgeschichte, ein Kind tauft. Um das Taufbecken herum stehen einige Menschen, darin versteckt auch Selbstbildnisse des älteren Cranachs und des Kurfürsten. Zudem ist die Frau Cranachs zu finden, jedoch nur von hinten zu sehen. In der Mitte befindet sich das zweite Bild, welches die Abendmahlszene zeigt. Es beinhaltet die beiden heiligen Formen, ein Quadrat und einen Kreis, sowie einen eingebauten Junker Jörg, der vom jüngeren Cranach ein Getränk bekommt. Auf dem dritten Bild wird eine Beichtszene dargestellt: Der Adlige wird nicht befreit, der Bürgerliche hingegen schon. Das letzte Bild zeigt den gekreuzigten Jesus im Mittelpunkt, welcher von einer Gemeinde und einem predigenden Luther beo-



Jugendseite

bachtet wird. Die Bedeutung: Auch in Zukunft soll über die Auferstehung gepredigt werden. Auch in diesem Bild versteckte Cranach ein Detail: Die einzige Person, die den Betrachter direkt ansieht, ist die mit 13 Jahren verstorbene Tochter Luthers: Magdalena Luther.

Nachdem wir die Kirche verlassen hatten, hatten wir etwas Freizeit, um Essen oder Einkaufen gehen zu können.

Die vorletzte Station war dann das Lutherhaus. Das Anwesen, auf welchem Luther lebte, war ein ehemaliges Kloster. Nachdem er die in einem Fass aus ihrem Kloster entflozene Nonne (sie war in das Kloster gezwungen worden) Katharina von Bora geheiratet hatte, bekam er das Kloster in Wittenberg. Luther verstand nicht, warum Priester nicht heiraten durften und schaffte diese Regel ab. Wir besichtigten das Lutherhaus, in welchem auch der Original-Tisch Luthers zu sehen war, an welchem er seine Studenten unterrichtet hatte. Ebenfalls befindet sich im Lutherhaus die 10- Gebote-Tafel, ein weiteres Gemälde Cranachs. Sie besteht aus zehn einzelnen Bildern, die alle jeweils ein Gebot zeigen. Hinter jedem abgebildeten Menschen, der gerade sündigt, ist zudem ein unterschiedlicher Dämon gemalt. Pastor Söllner erzählte, dass die Gebote aus lediglich 279 Wörtern bestanden und die ersten drei Gebote das Verhältnis von Gott und den Menschen verdeutlichen würden. Die restlichen sieben Gebote schildern, wie die Menschen untereinander umgehen sollen. Auch dieses Bild war, Cranach-typisch, wieder sehr realistisch gemalt und enthielt viele Details. Zum Ende trugen sich ein paar von uns noch in das Gästebuch ein und schauten sich im Museumsshop um.

Beim letzten Halt unserer Tour stoppten wir auf dem Rückweg beim Hundertwasser-Gymnasium. Doch als wir gerade ausstiegen, hielt ein Polizeiauto und die aussteigenden Polizisten fragten uns, ob wir etwas mitbekommen hätten. Sie betraten das Gymnasium und wir machten nur kurz ein Gruppenfoto vor dem vom Künstler Friedensreich Hundertwasser umgestalteten Gymnasium, bevor wir wieder losfuhren.



Unser Tag endete mit einem Abendbrot – Hotdogs – in der Jugendherberge und einer Abendbesprechung, bei der wir unsere Lieblingsaussagen Luthers besprachen und noch eine Runde „Blackstorys“ spielten, bevor wir alle nach einem ereignisreichen Tag auf unsere Zimmer gingen.

Anzeigen



Gartenvergnügen
LOCHTE

- GartenBaumschule
- Gartenambiente
- Garten & Landschaftsbau

*Natur pur in
Ihrem Garten...*

... heißt für uns ein harmonisches
Miteinander von Pflanze, Mensch
und Tier!

Wir beraten Sie fachgerecht über
eine artgerechte Bepflanzung, das
richtige Düngen und behutsamen
Pflanzenschutz.

Hehlenkamp 1, 29223 Celle
Tel. 0 51 41/93 94-0
www.gartenvergnuegen.de

Intelligente Lösungen handwerklich umgesetzt 

F.U.G. WEDEMAYER GmbH
Heizung • Sanitär • Klima • Energie

Breite Str. 25
29221 Celle
☎ **300 73 30**
Fax 300 73 33

**SPAREN SIE GELD, HEIZEN
SIE WIRTSCHAFTLICH**

- Wartung
- Sanierung
- Kesselumtausch
- Öl- und Gasheizungen
- **Kundendienst (24h)**

info@fug-wedemeyer.de - www.fug-wedemeyer.de

FRITZ WEISS Bedachungs-GmbH

- Neu- und Umdeckungen
- Reparaturen
- Isolierungen
- Dachklempnerarbeiten
- Fassadenverkleidungen
- Gründach
- Solar

Inh. Christian Zahradnik
Dachdeckermeister

Sprengerstr. 42A · 29223 Celle

Seit 1866
Bedachungs-GmbH
FRITZ WEISS
Inh. Dachdeckermeister
Christian Zahradnik

Tel.: 05141 93590
Fax: 05141 935925
info@weiss-dach.de

**NUTZEN SIE
MEINE
ERFAHRUNG**



Martin Dianati
Generalvertretung der Allianz
Mühlenstr.10 d
29221 Celle
martin.dianati@allianz.de
www.allianz-dianati.de
Telefon 0 51 41.9 02 10
Mobil 0 15 20.2 44 42 84

Versichern, vorsorgen, Vermögen bilden.
Dafür bin ich als Ihr Allianz Fachmann der
richtige Partner. Ich berate Sie umfassend
und ausführlich. Überzeugen Sie sich selbst.

Allianz 

Anzeigen


AUTOGASTANKSTELLE
mit LPG Flüssiggas

 **Thomas Hapke**
Kfz-Meisterbetrieb
auch Motorrad-AU
Braunschweiger Heerstraße 42-44 • 29221 Celle
Telefon 05141 / 26760 • www.thomas-hapke.de

 **Pieper**
FLIESEN- & NATURSTEINVERLEGUNG

Burger Landstr. 50 • 29227 Celle
Tel. 05141 981302 • E-Mail: jpieper@pieper-fliesen.de
www.pieper-fliesen.de

Fachgerechte Verlegung... Überzeugende Qualität!

 **Tischlerei**
Duwe & Goldschmidt
Treppen · Haustüren · Fenster · Wintergärten · Objektbau

>> Individuelle Einrichtungen <<
für Ihr Geschäft oder für Zuhause.
– Junge Ideen handwerklich umgesetzt –

Jägerstraße 41 · 29221 Celle
Tel. (0 5141) 90 82 24 und 90 82 25 · Fax (0 5141) 2 39 83

Kommende Kirche, Monatsheft der „Concordia-Gemeinde, Ev.-Luth. Freikirche in Celle“.

Herausgeber und Verleger: Kirchenvorstand der Concordia-Gemeinde

Redaktionsteam: Andreas Frankenstein, Sharleena Muteba, Christiane Pfingsten,
sowie Muhje und Pastor Dr. Peter Söllner.

Druck: Gemeindebriefdruckerei Harms, Martin- Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen.

Bankkonto IBAN: DE95 2695 1311 0000 0008 02 BIC: NOLADE21GFW

Redaktions- und Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe: der 15. des Vormonats.

Jährlicher Bezugspreis: 15,- €

Anzeigen

Rechtsanwalt

**Dr. jur.
Gerhard Meyer zu Hörste**



Fachanwalt für Familienrecht, Steuerrecht u. Agrarrecht
Verkehrsrecht, Erbrecht, Familienrecht, Steuer- u. Steuerstrafrecht,
Höferecht, Agrarrecht

Königstraße 18 · 30175 Hannover
Tel. 0511 - 34 22 55 · Fax 0511 - 31 45 50
eMail: info@goltermann-partner.de

Hier könnte
Ihre
Anzeige stehen —
bei Interesse
wenden Sie sich bitte
an unser Büro!

HARTUNG BESTATTUNGEN
Inh. Volker Hartung
Persönliche Betreuung zu niedrigen Festpreisen

*Haben Sie Fragen zu Vorsorge-
regelungen oder zur finanziellen
Absicherung einer Bestattung?
- Wir informieren Sie kostenlos
und unverbindlich.*

Bahnhofstraße 19 · 29221 Celle · **Telefon (05141) 55 06 88**

Wohnen fängt mit Wichmann an!



WICHMANN-GRUPPE
WOHNUNGSUNTERNEHMEN

Lauensteinplatz 4 · 29225 Celle · Telefon 05141-9051-0 · www.wichmann-gruppe.de

Fliesen-, Platten- und Mosaiklegermeister



Fachbetrieb
des Fliesen- und
Natursteingewerbes

G. Händel

Kalandstraße 7 · 29227 Celle (Altencelle)
Tel. (05141) 98 08 08 · Fax (05141) 98 08 18

Anzeigen



PRAXIS FÜR PHYSIOTHERAPIE . PHYSIO AKTIV CELLE

<p>Kirsten van Vonderen-Delius Physiotherapeutin</p>	<p>Arno van Vonderen Dipl. Physiotherapeut Dipl. Gesundheitswissenschaftler</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Krankengymnastik/ Bobaththerapie • Manuelle Therapie • Lymphdrainage • Pilates • Fango & Massage • Kiefergelenktherapie ... u.v.m.
---	--	--



MILON PREMIUM GESUNDHEITSSZIRKEL. FIT IN 35 MINUTEN. EINFACH. SICHER. EFFEKTIV.

Westfeld 15/P vor dem Haus . 29227 Celle (Westercele) . **Telefon: 0 51 41-81 576** . www.physio-aktiv-celle.de

KAISERTEAM.de
Elektro-Informationstechnik



Hermannsburg • Celler Str. 58
Telefon 05052/98800

wandliebe
DER TAPETENLADEN

KLEINER PLAN
29221 CELLE
TELEFON 0 51 41 - 70 87
WWW.WANDLIEBE.DE





Ankermann
8x in Ihrer Nähe!

Wir ♥ Lebensmittel.

Wir freuen uns auf Sie im E center Celle.

Concordia-Gemeinde ♦ Hannoversche Str. 51 ♦ 29221 Celle



WEDEKIND
... wäscht für Sie

Schrankfertige Wäsche · Berufskleidung
Heimtextilien · Heißmangel · Mietwäsche
PRIVAT · HOTEL · GASTRONOMIE

29223 Celle · Alter Bremer Weg 29 · Tel. 3 37 86



**DOMINIK
PREMPEPPE
TEPPICHE**

Stilvolles
**EINRICHTEN mit
unseren Produkten**

- Orient- und Webteppiche (modern, klassisch & Design)
- Kissen
- Teppichboden
- Parkett
- Laminat
- Hart-PVC
- Linoleum
- Plissee **NEU**
- Polsterstoffe **NEU**

**Dominik Premper
Teppiche GmbH**
Mauernstraße 46 · Celle

Telefon 0 51 41 - 90 05 25
Telefax 0 51 41 - 34 97 49
dominikprempere@arcor.de

Partner des
CONSULAT DES TEPPICHS®

BARTELS **BÜRO
SYSTEME**

Winkelmanns Graff 16 - 29227 Celle
Telefon: 0 51 41 - 98 54 0
Telefax: 0 51 41 - 98 54 30
info@bartelsbuerosysteme.de

Heimleitung: Gabriele Eickenrodt
SEIT 1972
Lüder-Wose Straße 37 · 29221 Celle

Vollstationäre Pflege
Kurzzeitpflege
Demenzpflege
Palliative Pflege zum Lebensende



Vera Meyer
ALTEN- UND PFLEGEHEIM GMBH

Info: Mo.-Fr. 8.00 -15.00 Uhr
Telefon 051 41 / 21 0 39 · Telefax 0 51 41 / 21 0 38
gabriele-eickenrodt@t-online.de · www.pflege-vera-meyer.de

Vertragspartner:
Stiftung Celler Netz
Hospiz- und Palliativstützpunkt

